

VDBD-Positionspapier

Disease-Management-Programm (DMP) Adipositas

Der Verband der Diabetes-Beratungs- und Schulungsberufe in Deutschland e.V. (VDBD) begrüßt die Einführung und Entwicklung eines DMP Adipositas. In einem strukturierten Behandlungsprogramm können Betroffene qualitätsgesichert, leitliniengerecht, multimodal und multiprofessionell versorgt werden.

Insbesondere begrüßt der VDBD die Betonung von qualitätsgesicherten Schulungsangeboten, die vom Gemeinsamen Bundesausschuss (G-BA) mit Blick auf die therapeutischen und unterstützenden Maßnahmen explizit genannt wurden (1). In der Versorgung von Menschen mit Diabetes sind strukturierte und qualitätsgesicherte Patientenschulungen seit langem als fester Bestandteil der Therapie etabliert; denn die Behandlung im Alltag findet im Wesentlichen durch die Patient:innen selbst statt.

Das Wort „Schulung“ mag für manche Menschen durch negative Erfahrungen in der Schulzeit pejorativ besetzt sein. Wissensvermittlung ist aber nur ein Teil von „Patientenschulungen“. Der Fokus moderner Diabetesschulungen liegt auf „Empowerment“ und damit dem Training- und Coaching-Aspekt. Die Schulungskräfte vermitteln Betroffenen Kenntnisse multimodal und praxisnah mithilfe von interaktiven Übungen und relevanten Beispielen für den Alltag. Die Wirksamkeit von Diabetesschulungen ist durch Studien belegt (2).

Starkes Übergewicht (Adipositas) gilt als eine der größten gesundheitspolitischen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts (3) und als Risikofaktor für chronische Erkrankungen. So begünstigt Adipositas auch die Entstehung eines Diabetes Typ 2. Davon sind Menschen mit Adipositas sechs- bis zehnmals häufiger betroffen als Normalgewichtige und laut RKI haben bereits rund ein Viertel der Erwachsenen in Deutschland ein Gewicht, das als adipös eingestuft wird (4).

Vor diesem Hintergrund unterstützt der VDBD die Empfehlung der Deutschen Diabetes Gesellschaft (DDG), bei der Ausgestaltung und Umsetzung des künftigen DMP Adipositas bestehende Strukturen und Expertisen aus dem DMP Diabetes Typ 2 zu nutzen (5). In dem Zusammenhang bietet der VDBD mit seinen mehr als 4.000 Mitgliedern gern seine langjährigen Erfahrungen und Kompetenzen an, die aus der Kooperation mit interdisziplinären Teams und transsektoralen Behandlungsstrukturen im DMP Diabetes Typ 2 resultieren.

Diabetesberater:innen und Diabetesassistent:innen sind qualifizierte Beratungs- und Schulungskräfte, die Menschen mit Diabetes patienten- und bedürfnisorientiert sowie nach aktuellen wissenschaftlichen Standards und Leitlinien beraten, schulen und begleiten. Diabetesberater:innen und Diabetesassistent:innen coachen den Menschen mit Diabetes im Prozess der Therapieadhärenz und fördern somit dessen Gesundheitskompetenz im Sinne eines Empowerments und für ein optimales Selbstmanagement.

Übergewicht und Adipositas betreffen längst nicht mehr nur Erwachsene. Rund 15% der Kinder und Jugendlichen in Deutschland gelten als übergewichtig oder adipös (6) und tragen damit das Risiko negativer gesundheitlicher Folgen bis ins Erwachsenenalter (7). Umso

wichtiger ist es aus Sicht des VDBD, bereits in dieser Lebensphase anzusetzen und das neue DMP Adipositas auch im pädiatrischen Bereich einzusetzen. Kinder sind eine vulnerable Gruppe, die von Politik und Gesellschaft auch durch Maßnahmen der Verhältnisprävention geschützt werden muss, z.B. durch ein Verbot von an Kinder gerichtete Werbung zu adipogenen Lebensmitteln, wie es der VDBD gemeinsam mit und als Teil der Deutschen Allianz Nichtübertragbare Krankheiten (DANK) seit Jahren fordert.

Last but not least ist für eine erfolgreiche Umsetzung und Nutzung des künftigen DMP Adipositas entscheidend, eine adäquate Finanzierung der erbrachten Leistungen zu hinterlegen, wie es bei den DMP Diabetes Typ 1 und Typ 2 der Fall ist. Ohne eine Abbildung der ärztlichen Leistungen sowie der Beratungs- und Schulungskräfte – idealerweise mit einer eigenen Abrechnungsziffer - wird ein DMP Adipositas nicht sein Potenzial entfalten können.

Berlin, November 2021

Der VDBD (Verband der Diabetes-Beratungs- und Schulungsberufe in Deutschland e.V.) ist der Berufsverband der Diabetesberater:innen DDG, Diabetesassistent:innen DDG und weiterer qualifizierter Fachkräfte, die sich gezielt für Menschen mit Diabetes mellitus und assoziierten Erkrankungen engagieren. VDBD-Mitglieder sind erfahrene Beratungs- und Schulungsprofis, deren Angebote sich an aktuellen wissenschaftlichen Standards der Diabetologie und Pädagogik orientieren.

VDBD e.V., Habersaathstr. 31, 10115 Berlin, Tel.: 030 847122-490, info@vdbd.de, www.vdbd.de

Literatur

- (1) Pressemitteilung des G-BA vom 19.08.2021: Der G-BA beginnt mit Entwicklung eines DMP Adipositas.
- (2) Knight, K., Badamgara, E., Henning, J.M., Hasselblad, V., Gano, A.D., Ofman, J.J., & Weingarten, S.R. (2005). A systematic review of diabetes disease management programs. *American Journal of Managed Care*, 11. 242-50.
- (3) World Health Organization (WHO) (2017). Health topics – Non-communicable diseases – Obesity.
- (4) Robert Koch-Institut 2014, Studie DEGS1, Erhebung 2008–2011.
- (5) Pressemitteilung der DDG vom 06.11.2020: Bundestag berät über DMP Adipositas: DDG begrüßt dies als Teil der Nationalen Diabetesstrategie (NDS) und bietet Unterstützung an.
- (6) Kurth B., Rosario, A. S.(2007). Die Verbreitung von Übergewicht und Adipositas bei Kindern und Jugendlichen in Deutschland. *Bundesgesundheitsbl - Gesundheitsforsch - Gesundheitsschutz* 50(5-6):736-743.
- (7) Varnaccia, G., Zeiher, J., Lange, C., Jordan, S. (2017). Adipositas relevante Einflussfaktoren im Kindesalter – Aufbau eines bevölkerungsweiten Monitorings in Deutschland. *Journal of Health Monitoring, RKI* 2017 2(2).